

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 466.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Wagungspreis für Halle und Borsdorf 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich 48 Mal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle (Saale).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die Sächsische Zeitung: für den Raum für Halle und Borsdorf 20 Pfennig, für den Raum für Magdeburg 30 Pfennig, für den Raum für Leipzig 40 Pfennig, für den Raum für Berlin 50 Pfennig. Anzeigengebühren bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 8108 u. 8109; Wohnstätten-Telefon 8110.
Verfasser: Dr. Bräuer-Blasberg, Halle (Saale).

Sonnabend, 4. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Telefon Amt Kurier Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Hyslop, Halle (Saale).

Der finnländische Zolltarif.

Im Zusammenhang mit der Absicht der russischen Regierung, demnächst Getreidezölle in Finnland einzuführen, und gegenüber der in der Presse erhobenen Einwendung, daß dies gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag verstoße, hat das russische Ministerium des Aeußeren dieser Tage folgende Erklärung verbreiten lassen: „Das Recht Rußlands, nicht in den Verträgen festgesetzte Zollbestimmungen in Finnland sowohl wie in anderen Gebieten Rußlands abzuändern, unterliegt vom Gesichtspunkte der von Rußland mit fremden Mächten abgeschlossenen Verträge aus keinem Zweifel.“ Das ist zweifellos richtig. Und da Finnland ein Zollgebiet für sich bildet und seinen eigenen Zolltarif hat, der in seiner einzigen Position durch den deutsch-russischen Handelsvertrag gebunden ist, so kann während der Dauer des Vertrags sogar der ganze Tarif des Großfürstentums erhöht und sonstige geändert werden, wenn nur Deutschland die in dem Vertrag ausbedungene Meistbegünstigung behält. Dann müßte aber die Abänderung des finnländischen Zolltarifs auch Rußland gegenüber in Wirksamkeit treten, das heißt russisches Getreide und russische Mülเลอร์erzeugnisse müßten bei der Einfuhr nach Finnland die gleichen Zölle zahlen wie deutsches Getreide und deutsche Mülเลอร์erzeugnisse. Rußland will natürlich etwas ganz anderes, nämlich die Befreiung des russischen Produktes von dem Eingangszoll in Finnland. Russisches Getreide und Mehl soll nach wie vor zollfrei in Finnland eingeführt werden und der finnländische Zoll nur gegen die nicht russische Ware in Anwendung kommen. Auf diese Weise will Rußland deutsches Getreide und Mehl eben so wie seiner Zeit den deutschen Zucker von dem finnländischen Markt verdrängen, und zwar zu gunsten seiner eigenen Produktion. Dies ist nach dem deutsch-russischen Handelsvertrag nicht ohne weiteres zulässig; denn in dem Protokoll zu diesem Vertrag ist ausdrücklich vereinbart, daß die Einverleibung Finnlands in das russische Zollgebiet nur schrittweise in hinreichend abgemessenen Zwischenräumen bewirkt werden solle und daß eine solche Einverleibung frühestens erst zwei Jahre, nachdem die russische Regierung ihre diesbezügliche Entschliessung der deutschen Regierung mitgeteilt haben wird, erfolgen dürfe. Nun ist klar, daß, wenn in Finnland Getreide- und Mehlsölle eingeführt werden, die nur nach außen, nicht aber gegen Rußland gelten, dies eine teilweise Verleibung des finnländischen mit dem russischen Zollgebiet, also einen Schritt auf dem Wege der völligen zollpolitischen Einverleibung Finnlands von seiten Rußlands bedeutet. Hat Rußland sich zu dieser Maßregel entschlossen, ist es vertragsmäßig verpflichtet, der deutschen Regierung Mitteilung zu machen und hernach mindestens zwei Jahre zu warten, ehe es seinen Plan ins Werk setzt. Von einer alsbaldigen oder demnächstigen Einführung der Zölle wird also keine Rede sein können.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat.
hat nun seine Tätigkeit wieder aufgenommen. In der Sitzung am gestrigen Freitag wurde die Wahl der Bundesräte in die Ausschüsse III bis XI vollzogen. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiegend der Antrag Waperns, Württembergs, Badens und Elsaß-Lotharingens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Zollvereinigungsvertrags vom 3. Juli 1867, der Entwurf eines Gesetzes über die Wiedereinziehung eines Zinspinnervertrags, der Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung von Zigarren usw. in der Heimarbeit, der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu § 107/1 des Branntweinsteuergesetzes, der Entwurf von Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beiständen an Kriegsteilnehmer und der Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Maschinenisten auf Seebampfschiffen. Zugestimmt wurde der Änderung der Zuckerversteuerungsbestimmungen, dem Antrage betreffend Ausführungsbestimmungen zum Reichstempelgesetz vom 3. Juli 1913 und der Vorlage betreffend die Amtsdauer der gegenwärtigen nichtständigen Mitglieder des Reichsverwaltungsrats aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser traf Freitag abend kurz vor 7 Uhr mit Sonderzug in Danzig-Bangfuhr ein. Im Gefolge befand sich Fürst zu Dohna. Zum Empfang war anwesend kommandierender General General der Kavallerie v. Wadenstein. Der Kaiser besah sich im Automobil in das Kasino der Leibhusarenbrigade, wo ein Festmahl stattfand, an dem auch Generalinspekteur Generaloberst v. Britzinger und Geyffert, General v. Wadenstein und die Prinzen Friedrich, Eitel-Emund und Friedrich Karl teilnahmen. In den Straßen bildeten Gulasen Spalier. Der Kaiser ist mit dem Sonderzuge um 10 Uhr 25 Min. nach Willyport abgereist.
* **Kein Statthalterwechsel im Reichsland.** Mit Bezug auf einen in einem westdeutschen Blatt erschienenen Artikel mit der Ueberschrift „Statthalterwechsel im Reichsland in Aussicht“ erfahren wir, daß in Strasbourg an makabrer Stelle von einem Statthalterwechsel nichts bekannt ist. Gewisse in dem gleichen Artikel mitgeteilte Personalveränderungen im obersten Verwaltungsbereich des Landes sind ebenfalls, wie uns von zuständigen Stelle berichtet wird, freierfinden und entbehren jeder Unterlage.
* **Die mecklenburgische Verfassungsfrage.** Wie man mitteilt, ist von den beiden Grochherzögen von Mecklenburg die Wiedereröffnung der Verhandlungen des außerordentlichen Landtages auf Montag, den 20. Oktober, festgesetzt worden. Die Verhandlungen finden wieder in Schwerin statt und betreffen die bekannten Verfassungsvorlagen vom Frühjahr d. J.

* **Die Anträge gegen den Reichstagsabgeordneten Schiffer.** Zu den Verhandlungen, die ein enklarer Beamter des Christlichen Zentralverbandes gegen den Reichstagsabgeordneten Schiffer gerichtet hat, teilt die „Germania“ mit, daß der Zentralverband christlicher Zeitungsbereiber sich bereits mit der Wahlprüfung befaßt habe und nach eingehender und gemeinsamer Prüfung ihrer Bekanntschaft geneigt zu sein, die Bestimmungen und Erläuterungen zu genehmigen, die diese unabweislichen Verhandlungen vollständig hinfällig seien und kein Schimmer eines Beweises dafür vorliege, daß Herr Schiffer als Schuldiger mit der in der Vorführung erwähnten Geldstrafenentscheidung in Verbindung gebracht werden könne. Zugleich teilt die „Germania“ mit, daß der Abgeordnete Schiffer gegen Wählung gerichtlich Klage erhoben wird.

* **Zwei neue Spionagenprozesse.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts werden demnächst zwei Spionagenprozesse zur Verhandlung kommen, und zwar am 10. Oktober gegen den Geschäftsrat Bernhard Kreutner, den Schloffer Reinhard Dringenberg, den Schloffer August Schäfers und den Sprachlehrer Viktor de Sach in Essen wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls, Schelerei usw. und ferner am 24. Oktober gegen den Schneider und Bureaugehilfen Paul Wielascki aus Sablon und den Schloffer Karl Wielascki aus Pommern wegen verlusten Verrats militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls.

* **Private Veteranenvereine.** Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß der von Jungen bewanderte Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen (Berlin, Reichenberger Str. 139) beehrigen Veteranen Unterstützung auskommen läßt. Weisliche für die Erlangung der Staatsbeihilfe gewährt und arbeitsfähigen Veteranen Stellen vermittelt. Anlässlich der Erhöhung der Veteranenbeihilfen erteilt der Verband auch alle sachgemäßen Ratshläge.

* **Die Prädikats-Affären in Preußen.** Ein süddeutsches Blatt hat behauptet, daß in Preußen die Absicht bestände, ähnlich wie in Bayern künftig nur solche Affären der Verwaltung und Justiz auf die Beförderungslisten zu setzen, die die große Staatsprüfung mit einem Prädikat bestanden haben. Demgegenüber kann die „Deutsche Tageszeitung“ feststellen, daß eine solche Absicht in Preußen nirgends besteht und auch nicht einmal vorübergehend gehegt wurde.

* **Wassermann in „Vorwärts“.** Wir geben dieser Tage die Nachricht weiter, daß die Stadt Wittenheim die Anzeige über Auslieferung des Bürgemeisters Postens neben anderen Berliner Wählern aus dem „Vorwärts“ überwiesen hat. Wie die „Kreuz-Ztg.“ dazu mitteilt, trägt die Wittenheimer Auslieferung die Unterschrift des Stadtrats Wassermann, des Führers der nationalliberalen Partei.

Aus den Kolonien.

Nurruhen in Deutsch-Südwestafrika.
Die hier eingetroffene „Deutsch-Südwestafrikanische Ztg.“ erhält Meldungen, wonach der Norden von Deutsch-Südwestafrika durch Wüchste wieder beunruhigt wird. Wüchste haben den Farmer Max Müller auf Klein-Quis im Bezirk Grootfontein ermordet und den Farmer Andreas Thomas auf Wüchsfeld zu verhaften verurteilt. Die schuldigen Wüchste wurden verhaftet. Die 4. Kompanie von Namjande hat Streifzüge gegen die Wüchste unternommen, wobei 15 Wüchsteute getötet und eine große Anzahl Wüchsteute gefangen genommen wurde. Nach vorheriger Nachricht hat ein weißer Abenteurer Kurt

Verner in der Trunfentheil einen Koffer mit seinem Gewehr erschossen. Er wurde dem Gerichtsgefängnis in Damaruru eingeliefert.

* Wie aus Kano (Britisch-Nigeria) gemeldet wird, kam Staatssekretär Dr. Solf am 26. September in Lagos an, wo ihm ein festlicher Empfang durch die englische Regierung bereitet wurde. Alle Schiffe im Hafen hatten geklagt. Der Gouverneur erschien mit seinen Beamten an der Landungsbrücke, wo eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Am 27. September fuhr ein Kursextrazug nach Kano ab. Die Lokomotive war mit dem Reichsadler und deutschen Flaggen geschmückt. An sämtlichen Stationen fand eine Begrüßung durch die Beamten, die Kaufmannschaft und die eingeborenen Wächter statt. Am 28. September war in Kungern, der Hauptort von Nordnigeria, ebenfalls offizieller Empfang. Am 30. September traf Dr. Solf in Kano ein, wo ihn der Resident und der Emir mit Kettelcharren und orientalischem Gepränge am Bahnhof erwarteten. Der Staatssekretär hat überall die herzlichste Aufnahme gefunden.

Ausland.

Seine Erkrankung Kaiser Franz Josefs.
Die an der Pariser Wörre vorbereiteten Gerüchte über eine Erkrankung des Kaisers Franz Josef sind vollkommen unbegründet.

Balkisch in Wien.

Am Freitag mittag fand beim Grafen Werold in Wien ein Frühstück statt, zu dem der serbische Ministerpräsident Rajitch geladen war, der dem Grafen Werold am Vormittag im Ministerium des Aeußeren einen Besuch abgeteilt hatte. An dem Frühstück nahmen teil die Ministerpräsidenten Graf Sturach und Graf Tisza, der serbische Gesandte Wronowitsch, der gemeinsame Finanzminister V. Wilinski und die Sektionschefs Freiherr v. Macho und Graf Forqach.

Vom Balkan.

Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Amtlichen Berichten zufolge ist der Auffstand in Abflauen begriffen. Die serbischen Truppen stellen im südwestlichen Aufstandsgebiete die Ruhe fast vollständig wieder her. Im Vojvodinagebiet dauern die Kämpfe noch an. Samstag, zum Tode beurteilte Griechen sind am Donnerstag in Adrianopel hingerichtet worden. Das äkumenische Patriarchat hat Schritte unternommen, um die Begnadigung der übrigen zum Tode beurteilten Griechen zu erwirken.

Japan und China.

Die japanische Gesandtschaft in Peking teilt mit, daß Japan keine neuen Forderungen an China gestellt hat. Ein Teil der ursprünglichen Forderungen sei bereits zur Zufriedenheit erfüllt worden, und Japan erwarte, daß China auch den Forderungen auf Befriedung der schuldigen Offiziere und Soldaten und Entschädigung der Hinterbliebenen der drei getöteten Japaner entsprechen werde.

Luftfahrt.

Vom Besieger Flugplatz.
Am Donnerstag nachmittag 5 1/2 Uhr startete Bruno Schaner mit einem Flugheller zur Fahrt nach Leipzig mit dem Apparat „L. 2“. Vor dort lag er gestern Freitag, früh nach Vergebung, und veranfaltete daselbst Schaffliche. Nachmittags 5 1/2 Uhr landete er glatt wieder auf dem Besieger Flugplatz.

Oberleutnant Steffen.

der infolge seines Fluges nach Nordfrankreich jetzt so viel genannte Offiziersflieger, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat am Freitag bereits sein neues Kommando bei der Kriegsakademie angetreten.

Ein neuer Flieger-Weltrekord.

Der Flieger Sablanier hat am Freitag in Koblenz einen neuen Weltrekord aufgestellt; er ist mit fünf Passagieren etwas über 1000 Meter hoch geflogen.

Todessturz eines englischen Fliegeroffiziers.

Artilleriemajor Merrid ist bei einem Flug über die Ebene von Salisbury abgestürzt. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

